

Fernseh-Lotterie hilft bei Therapie-Kita-Bau

Richtfest-Feier kurz vor dem Muttertag

VON ANETT ZIMMERMANN

Buckow (MOZ) Fünf Monate nach dem ersten Spatenstich für die Therapie-Kita auf dem Gelände der Mutter-Kind-Klinik „Waldfrieden“ wurde dort am Freitag Richtfest gefeiert. Dazu war aus Hamburg auch der Geschäftsführer der ARD-Fernsehlotterie Christian Kipper gekommen.

Es ist nicht das erste Mal, dass die ARD-Fernsehlotterie und damit auch Aktion Mensch die Einrichtung unterstützt. Diesmal beteiligte sich neben dem Bundesfamilienministerium und der gemeinnützigen Kur & Reha GmbH als Träger der traditionsreichen Einrichtung mit 145 000 Euro am Neubau für die Therapie-Kita.

Das sei etwas mehr als ein Drittel der Bausumme, so Christian Kipper, der den Dank von Klinikleiterin Katja Wolle an die Mitspieler der ARD-Fernsehlotterie weitergab. Mit ihrer Hilfe habe man im Vorjahr zehn Projekte in Brandenburg mit insgesamt 1,5 Millionen Euro unterstützen können.

Die Mutter-Kind-Klinik sei in dieser hektischen Zeit eine wichtige Einrichtung, so Kipper, der sich fasziniert von „der Ruhe, die man hier draußen genießen kann“, zeigte. Katja Wolle erinnerte ihn allerdings daran, dass aller guten Dinge drei seien.

Im Beisein von Familien, Klinikmitarbeitern – darunter die pausie-

rende Leiterin Anja Reiff mit ihrem gerade erst wenige Monate alten Sohn –, dem Beigeordneten des Landrats Lutz Amsel, Sozialamtsleiterin Marlis Werner sowie Vertretern von Amtsverwaltung und Stadt erinnerte Architekt Roman Lichtl an den bis ins 14. Jahrhundert zurückgehenden Brauch des Richtfests. Trotz aller technischen Hilfsmittel sei das Bauen immer noch Handwerk. Saint-Exupérys kleinen Prinzen zitierend, dass man Zukunft bauen könne, erklärte Lichtl: „Was gibt es da Schöneres als ein Bauwerk für Kinder.“ Letztere hatten mit ihren Betreuerinnen auch etwas einstudiert: „Wer will fleißige Handwerker sehen ...“

Unterdessen ließ Klinikleiterin Katja Wolle nicht unerwähnt, dass die ebenfalls anwesenden Archäologen Fotos von ihren Grabungen auf dem Werder zur Verfügung gestellt hätten. Diese, darunter Aufnahmen bronzezeitlicher Keramik und auch eines bearbeiteten Eberzahns, können im Zugang von der Rezeption zu den Appartements besichtigt werden.

Beim abschließenden Spargelessen wurde auch noch einmal zum Muttertag eingeladen. So wird am Sonntag um 15 Uhr eine Ausstellung über das Leben und Werk von Helene Weigel im Haus eröffnet. Danach ist gemeinsames Kaffeetrinken vorgesehen. Öffentlich ist ebenfalls die Lesung um 19 Uhr mit dem „Buckower erotic“.



Platz an der Sonne: die Buckower Mutter-Kind-Klinik „Waldfrieden“. Dort wurde am Freitag Richtfest gefeiert. Klinikleiterin Katja Wolle schlug den obligatorischen Nagel ein. Foto: MOZ/Gerd Markert

Kurz und knapp

Wachtelturm kann bestiegen werden

Hennickendorf (MOZ) Wer eine Radtour oder Wanderung plant und einen einmaligen Blick über den Großen Stenitzsee genießen möchte, dem sei ein Ausflug zum Wachtelturm in Hennickendorf empfohlen. Er ist an beiden Wochentagen je von 13 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt für Erwachsene beträgt 1,50 Euro, Kinder von sechs bis 14 Jahren zahlen die Hälfte.

Planer gesucht

Rüdersdorf (MOZ) Die Gemeinde ist derzeit auf der Suche nach einem Planer für den Ausbau der Straße der Jugend. Der Kreis hat eine Verwaltungsverordnung unterschrieben, wonach die Gemeinde Rüdersdorf ermächtigt ist, diese lange überfälligen Planungen voranzutreiben. Nicht nur ein Radweg soll integriert werden. Besondere Herausforderung für das zu findende Planungsbüro ist, dass das Gleisbett der Straßenbahn eine eigene, straßenunabhängige Trasse erhalten soll.

Sport- und Spielfest

Fredersdorf-Vogelsdorf (MOZ) Zu einem Sport- und Spielfest laden die ortsansässigen Vereine am 14. Mai ein. Auf dem Sportplatz in der Florstraße gibt es dann ab 11 Uhr Spaß, Sport und Spiel für alle Altersgruppen.

Nabu-Gruppe tagt, gießt und begutachtet

Petershagen-Eggersdorf (MOZ) Einen ungewöhnlichen Beginn hat sich die Ortsgruppe des Naturschutzbundes (Nabu) für ihre Jahreshauptversammlung am Montag einfallen lassen. Zunächst sollen die jüngst gepflanzten Bäumchen auf der Streuobstwiese begutachtet und gegossen werden.

Dazu treffen sich die Mitglieder und alle Interessenten, die vielleicht im Naturschutz aktiv werden wollen, an der Friedhofstraße 20 im Ortsteil Petershagen. Anschließend werden das Jahr 2010 ausgewertet und Aktionen für 2011 besprochen. Schwerpunkte sind gegenwärtig Artenschutz, Beteiligung an Bauvorhaben, Kinder- und Jugend-Naturschutzarbeit.

Im Wettlauf um Seniorenwohnen

CDU/FDP/PEBB-Fraktion bringt Vorlage zur nächsten Sitzung ein

VON GABRIELE RATAJ

Petershagen-Eggersdorf (MOZ) **Jahrelang ging nichts voran in Sachen Seniorenwohnanlage an der auserkorenen Elbestraße. Investoren haben andere Standorte an neuen Standorten den Wettbewerb in Gang gebracht. Verzögerungen bei der Auslage des Planentwurfs für die Eggersdorfer Straße 65 sehen viele jetzt als Gefahr für das Projekt.**

Es kann gar nicht genug altersentsprechende Wohnmöglichkeiten für Senioren im Doppelort geben. Wer wo und in welcher Art baut bzw. ob er sich später damit wirklich etablieren kann, ist zweitrangig. Das ist die feste Überzeugung vieler Menschen im Ort, besonders natürlich solcher, die sich in dieser Altersgruppe befinden oder auf jene zusteuen.

Inzwischen sind es drei Standorte, an denen in verschiedener Form Seniorenwohnen bzw. -betreuung avisiert sind und in unterschiedlichen Planungsstadien bereits Kontur angenommen haben. An der verlängerten Triftstraße ist von der Telepartner GmbH Wohnneubau vorgesehen, der u. a. auch ambulante Pflegeeinrichtungen in dem Bereich integrieren will.

Auch an der Elbestraße, wo bereits die baurechtlichen Voraussetzungen für eine größere Ein-

richtung bestehen, ist mit neuem Investor/Projektentwickler und der Betreibergesellschaft Seniorenresidenz GmbH eine deutlich schnellere Gangart eingeschlagen worden. Der Betreiber verfügt über Erfahrungen an Standorten in ganz Deutschland und hat auch Gemeindevertreter und Verwaltungsbeamte zu einem Besuch in Oranienburg wohlgestimmt.

Wenn auch von dort nicht gemeldet wird, dass es in Sachen Senioreneinrichtung an der Eggersdorfer Straße 65 – dem dritten Standort – einen ambitionierten Konkurrenten gibt. Befürchtet wird, dass sich zwei solcher Vorhaben in Größenordnung nicht tragen.

So hat sich um das Projekt, was in den Augen vieler Bürger den „Wettlauf“ in Sachen Seniorenwohnen auslöste, ein zähes Ringen entsponnen. Ihm wurde – auf Druck der Bürger – ein besonderes öffentliches Interesse bescheinigt, obgleich sich der vorgesehene Baukörper in seiner Dimension deutlich von der Umgebungsbebauung unterscheidet. Eine sparsame, straßenbegleitende Bebauung mit Beibehaltung des grünen Hinterlandes war die eigentliche Absicht für diesen Wohnbereich. Vor dem Hintergrund wurde in mehreren Sitzungen um den Anteil von betreutem Wohnen und Lärmschutz gerungen.

Hier setzen die Befürchtungen älterer Bürger ein, die Senioren-

beauftragter Klaus-Dieter Steffen immer wieder artikuliert. Der Vorhabenträger habe alle Auflagen der Verwaltung vertraglich zugesichert, schreibt er, doch trotz einhelligen Bürgervotums im Herbst 2010 sieht er Gefahr heraufziehen: Bürgermeister Olaf Borchardt könne das Vorhaben mit der Begründung stoppen, es bestehe kein öffentliches Interesse mehr.

Unterstützung findet Steffen bei den Mitstreitern der Lokalen Agenda, die an die Gemeindevertreter appellieren wollen, das Projekt Eggersdorfer Straße 65 nicht zu behindern. Die Alterspyramide zeige es in aller Deutlichkeit. Im Altenbericht für das Doppelort sei es nachlesbar. Geeignete Wohnformen für Senioren würden im allgemeinen öffentlichen Interesse liegen, so Agenda-Kopf Achim Sydow zur MOZ.

Die CDU/FDP/PEBB-Fraktion werde ihre Vorlage in jedem Fall zur nächsten Gemeindevertretersitzung einbringen, stellte Fraktionschef Heiko Krause auf Nachfrage dazu klar. Auch von der SPD und der Bürgerfraktion wisse er darum. Wettbewerb sei gut und egal, wer zuerst fertig sei, „zumindest mittelfristig besteht Bedarf für zwei solcher Senioreneinrichtungen“.

Eine Einigung in Sachen Lärmschutz sei mit dem Investor inzwischen gefunden, wurde auf MOZ-Nachfrage aus dem Bauamt bestätigt. Es geht also weiter.

Letzter Schliff am Markt

Lang ersehntes Bötze-Zentrum öffnet Dienstag

Petershagen-Eggersdorf (rj) Am neuen Discounter im Ortsteil Eggersdorf wird eingeräumt und werden letzte Arbeiten erledigt. Zwei Monate Verzug wegen des langen Winters räumt Architekt Andreas Kirtschil von der Projektentwicklungs- und Bauträgergesellschaft g.k.v. ein. Am Dienstag aber wird nun – von vielen Eggersdorfern schon lang erwartet – eröffnet. Im

Eingangsbereich bezieht Bäcker Hennig aus Hennickendorf eine weitere Filiale. Zeitgleich wollen auch die „Schnitt-Station“, der Friseursalon von Stefanie Arndt, und das „Juwel der Sinne“, womit Anita Grüneberg ihr Petershagener Kosmetik- und Pediküre-Studio nun auch auf Eggersdorf ausdehnt, eröffnen. Hier ist übers Wochenende noch Hochdruck angesagt.



Kohle für die Grillsaison: Peggy Tavernier und Jessica Ae beim Einräumen des Discounters in Eggersdorf Foto: MOZ/Gerd Markert

Selbsthilfetreff für Trauernde bei der Diakonie

Müncheberg (MOZ) Eltern, die ihre Töchter und Söhne verloren haben – sei es durch Krankheit, Unfall, Suizid oder Gewalt –, finden am Montag zum Treffen der Selbsthilfegruppe verwaister Eltern in MOL einen Ort zum Aussprechen ihres Leids und zur persönlichen Entlastung.

Seit Januar treffen sich regelmäßig an jedem zweiten Montag im Monat von 18 bis 20 Uhr in den Räumen der Diakonie in der Müncheberger Karl-Marx-Straße 11 betroffene Mütter und Väter, aber auch Verwandte und Freunde. Die Begegnung in diesem Rahmen ermöglicht es ihnen, Probleme zu besprechen, Orientierung und neue Wege zu finden.

Mehr Infos beim Ambulanten Hospizdienst MOL, Tel. 033456 1509919.

Töpfer-Motto: „Danke, Mama“

Petershagen-Eggersdorf (MOZ) In der Töpferwerkstatt auf dem Kinderbauernhof Mümmelmann im Ortsteil Petershagen ist an diesem Sonnabend Aktion angesagt. Zum bevorstehenden Muttertag wird dort in der Zeit von 10 bis 17.30 Uhr gebackt und getöpft. Wer unter dem Motto „Danke, Mama“ dabei sein will, sollte zuvor unter Tel. 033439 173945 nachfragen.

Klare Empfehlung: So nicht

Ortsentwicklungsausschuss diskutierte über Baum- und Klimaschutz

Fredersdorf-Vogelsdorf (pt) Leicht gereizt war die Stimmung in der Sitzung des Ortsentwicklungsausschusses Donnerstagabend. Diskutiert werden sollten u. a. die Entwürfe einer neuen Baumschutzsatzung und des Klimaschutzes in der Gemeinde. Letzteres umfasste ursprünglich zwei Tagesordnungspunkte, wurde aber aufgrund der engen Themenverwandtschaft und der jeweils gleichen ablehnenden Meinung des Ausschusses zusammengefasst.

Baumschutz ja! Satzung nein, lautete die einstimmige Empfehlung an die Vertreter der Gemeinde. Der Entwurf beinhaltet, Bäume ab einem Stammumfang von 60 Zentimeter (entspricht einem Stammdurchmesser von 19 Zentimetern) besonders zu

schützen. Im eher privaten Bereich, bei einer Grundstücksbauweise von bis zu zwei Wohneinheiten, erhöht sich der in 1,30 Meter gemessene Stammumfang auf 190 Zentimeter (Stammdurchmesser 60 Zentimeter), um nicht von dieser Satzung berührt zu werden, mit dem Ausschluss von Eichen, Ulmen, Platanen, Linden und Rotbuchen. Notwendige Genehmigungen schreiben die auch bisher üblichen Ersatzpflanzungen oder Ausgleichsabgaben vor.

Unverständnis über diesen Entwurf äußerte Ben Depolt (Neue Bürgerallianz): „Das ist eine Maßregelung der Bürger und bedeutet erhöhten Verwaltungsaufwand. Es ist sehr fraglich, ob durch diese Satzung ein Baum gerettet werden kann.“ Wird doch vom Aus-

schuss befürchtet, dass sogar mehr Bäume gefällt werden, kurz bevor die in der Satzung angegebenen Maße erreicht werden, um einem späteren Genehmigungsverfahren zu entgehen.

Klaus Häcker (W.I.R.) brachte es auf den Punkt: „Wer hier draußen wohnt, mag die Natur. Lasst uns mal selbst entscheiden, was wir in unserem Garten machen.“

In Sachen Klimaschutz war der Begriff Klimälüge eines der häufigst gebrauchten Worte des Abends. Arco Auscher, sachkundiger Bürger, sehr erstaunt: „Ich dachte schon, ich bin der einzige Irre, der nicht an die Lüge vom Klimaschutz glaubt.“ Dem war aber nicht so und so folgte man der Empfehlung des Wirtschafts- und Finanzausschusses, das Ge-

samtconcept zurückzuweisen und Einzelmaßnahmen auf Sinnhaftigkeit und Wirtschaftlichkeit zu prüfen und einzeln zu beschließen.

Etwas erleichtert konnte dann auch der Autobahnärm-Genervte Jörg Kircheis nach Hause fahren. Im Klimaschutzkonzept war vorgesehen, in A10-Nähe Windkraftanlagen aufzustellen. Das auch noch in 500 Meter Abstand zu Siedlungsgebieten. Eine Vorgabe des Ministeriums für Infrastruktur empfiehlt aber einen Mindestabstand von 1000 Metern. So suchte Kircheis das Gespräch mit Bürgermeister Uwe Klett, der ihm auf die Frage „Was das denn soll?“ antwortete: „An den Lärm werden Sie sich schon gewöhnen.“ Dieses bleibt nach dieser Sitzung abzuwarten.

Haus Bötze: Eheschließung am Tulpenbaum

Petershagen-Eggersdorf (MOZ) Erstmals reiht sich das kommunale Kulturzentrum Haus Bötze am Wochenende in die Tage des offenen Ateliers ein. Fotografen und Hobbymaler vom Verein Kunstfreunde Erker werden sich dort beim Arbeiten über die Schulter sehen lassen. Das Objekt wurde in den letzten Monaten umstrukturiert und verfügt über drei Veranstaltungsräume, die auch angemietet werden können. In der oberen Etage stehen vor allem für Vereine und Interessengruppen ein Musikzimmer und ein Kreativraum zur Verfügung.

Auch Eheschließungen sind im Garten direkt am See unter dem riesigen Tulpenbaum möglich.